

Geschäftsbericht 2010





Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Zweck und Organigramm	6
Ausbildungen und Kennzahlen	7
Bericht	9
Jahresrechnung mit Bilanz und Anhang	13
Revisionsbericht	18
Namen, Adressen	19



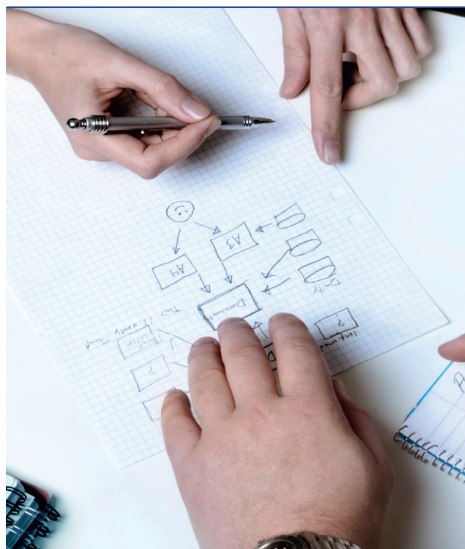
Vorwort

Die Fachschule für Personalvorsorge AG darf auf ein positives Geschäftsjahr zurückblicken. Die berufsbegleitenden Ausbildungen – Diplomausbildung und Fachausbildung – sind im Markt verankert und aus der beruflichen Vorsorgewelt als Bildungsruksack für Nachwuchskräfte nicht mehr wegzu-denken. Die eidgenössischen Diplome und Fachausweise sichern den unmittelbaren Bezug zur Berufspraxis. Unser Weiterbildungsangebot garantiert mit den praxiserfahrenen Lehrkräften einen optimalen Wissenstransfer in den beruflichen Alltag. Die dreistufige Ausbildung des Führungsorgans erfüllt einen hohen Ausbildungsstandard und erlaubt die kompetente Wahrnehmung der Führungsverantwortung. Die Fachkurse und Seminare gewähren eine Aktualisierung und Vertiefung des Fachwissens und stellen die permanent erforderliche Kompetenzerhaltung sicher. Mit der Nachfrage nach unseren Weiterbildungen im dichten Bildungsangebot dürfen wir im Berichtsjahr zufrieden sein.

Notwendig bleibt die stetige Werbepräsenz auf dem Angebotsmarkt. Eine gute Plattform bietet dazu auch die alle 2 Jahre stattfindende Fachmesse

2. Säule. Anfangs Mai 2010 waren wir mit einem Stand zusammen mit dem VVP (Verband der Verwaltungsfachleute für Personalvorsorge) an der Fachmesse 2. Säule in Zürich präsent und konnten unser Aus- und Weiterbildungsangebot einem interessierten Publikum direkt vorstellen und erläutern und neue Kontakte in der Vorsorgewelt knüpfen.

Das vergangene Jahr war in der Vorsorgelandschaft geprägt von der Auseinandersetzung und der Abstimmung zum Umwandlungssatz. Wenn auch aus Sicht der Vorsorgeeinrichtungen eine empfindliche Niederlage an der Urne resultierte und die Stimmberechtigten eine Senkung des Umwandlungssatzes mit grosser Mehrheit ablehnten, so darf daraus nicht ein Votum gegen die 2. Säule konstruiert werden. Die Bevölkerung hat vielmehr zum Ausdruck gebracht, dass ihr die berufliche Vorsorge am Herzen liegt und die angesparten Gelder als Eigengut wahrgenommen werden. Das Resultat soll Ansporn sein, das anvertraute Geld sicher und verantwortungsvoll zu bewirtschaften. Der Versicherte vertraut darauf, seine Pensionierung mit diesem in seinem Berufsleben angesparten Geld geniessen zu können. Er hat kein Verständnis für grosse Risiken, denen sein Sparguthaben





ausgesetzt wird. Er wird bei sicherer Vermögensanlage und gesicherter Rente die Akzeptanz dafür aufbringen, dass sein Geld bei längerer Lebenserwartung eben auf eine längere Rentenbezugsdauer aufgeteilt werden muss und pro Lebensjahr ein geringerer Betrag zur Verfügung steht. Die Vorsorgeeinrichtung muss den Fokus auf die Interessen der Versicherten legen und nicht auf die Gewinnmaximierung von Anlagevehikeln. Das Abstimmungsergebnis soll auch Ansporn sein, die Arbeit noch besser zu erfüllen und das Vertrauen in die Fähigkeiten der verantwortlichen Personen und Organe noch mehr zu stärken. Dazu gehört auch die permanente Weiterbildung, um sich stets auf dem aktuellen Wissensstand zu halten. Die Fachschule für Personalvorsorge bietet dazu das unterstützende Gefäss.

Im Geschäftsjahr ist Hans Ender aus dem Verwaltungsrat zurückgetreten. Hans Ender war Präsident des VVV, Vereinigung der verbandlich organisierten Vorsorgeeinrichtungen, der die damalige Verwaltungsfachschule für Personalvorsorge lancierte und zur Gründung im Jahre 1987 führte. Hans Ender war der erste Präsident der Schule und hat diese mit grossem Engagement und Führungserfahrung durch die Anfangs- und

Aufbauphase geführt. Als Mitglied im Vorstand und im Verwaltungsrat hat Hans Ender während 23 Jahren die Entwicklung massgeblich mitgeprägt und immer wieder mit neuen Impulsen die Weiterentwicklung gefördert. Für seine langjährige konstruktive, offene und sachliche Mitarbeit danken wir Hans Ender ganz herzlich. Er wird der Fachschule weiterhin als Dozent für die Ausbildung des Stiftungsrates zur Verfügung stehen.

Martin Freiburghaus
VR-Präsident

Gregor Ruh
Direktor





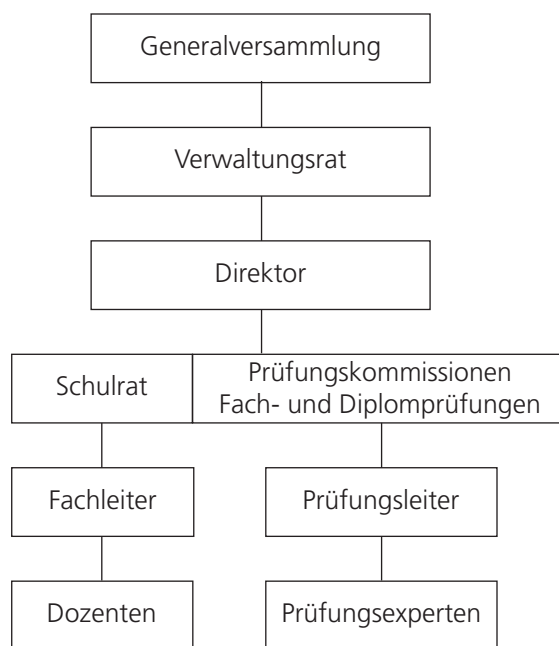
Zweck und Organigramm

Zweck

Die Gesellschaft bezweckt die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Personalvorsorge. Insbesondere ist sie für die Ausbildungen „Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis“ und „eidgenössisch diplomierte/r Pensionskassenleiter/in“ verantwortlich und kann die entsprechenden Berufsprüfungen durchführen.

Die Gesellschaft kann im übrigen alle Geschäfte tätigen, welche geeignet sind, die Entwicklung des Unternehmens und die Erreichung des Gesellschaftszwecks zu fördern oder zu erleichtern.

Organigramm



Ausbildungen und Kennzahlen

Ausbildungen

Diplomausbildung
Eidg. dipl.
Pensionskassenleiter/in
209 eidg. Diplome seit 1996

Fachausbildung
Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge mit eidg. Fachausweis
725 eidg. Fachausweise seit 1989

Fachschule für Personalvorsorge AG

Weiterbildungen

Stiftungsratsausbildung
- Grundkurs
- Führungsseminar
- Tagesseminar
Aktualisierung

Fachkurse
- Rechtsgrundlagen
- Versicherungstechnik
- Rechnungswesen
- Kapitalanlagen

Seminare
- Koordination in der beruflichen Vorsorge
- Basisseminar für SachbearbeiterInnen
- Grundkurs eidg. Sozialversicherung
- Governance-Check für Stiftungsräte
- Firmeninterne Seminare



Diplomausbildung:

Lehrgang 2010/2011
mit 25 Teilnehmern

Fachkurse:

Rechtsgrundlagen mit 17 Teilnehmern
Versicherungstechnik mit 29 Teilnehmern
Rechnungswesen mit 24 Teilnehmern
Kapitalanlagen mit 15 Teilnehmern

Fachausbildung:

Lehrgang 2009/2010 Klassen A und B
mit 48 Teilnehmern
Lehrgang 2010/2011 Klassen A und B
mit 53 Teilnehmern

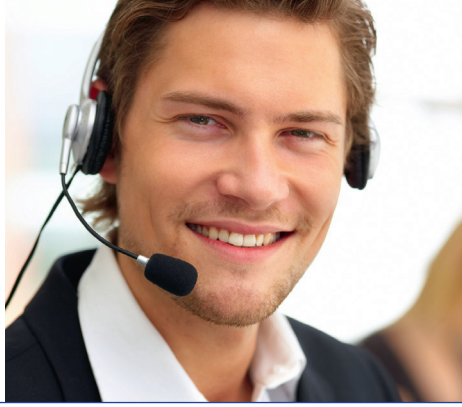
Seminare:

2 Basisseminare für SachbearbeiterInnen mit
46 Teilnehmern
Koordination in der berufl. Vorsorge mit
15 Teilnehmern
Grundausbildung eidg. Sozialversicherungen
mit 16 Teilnehmern
Governance-Check für Stiftungsräte mit
6 Teilnehmern
1 firmeninternes Stiftungsratsseminar.

Stiftungsratsausbildung:

5 Grundkurse mit 144 Teilnehmern
2 Führungsseminare
mit 42 Teilnehmern
2 Tagesseminare mit 44 Teilnehmern





Bericht

1. Aus- und Weiterbildungen

Diplomausbildung

Die Ausbildung zu den eidgenössisch diplomierten Pensionskassenleiterinnen und -leitern erfreut sich einer konstanten Nachfrage. Im April 2010 haben 25 Diplomanden den neuen Lehrgang in Angriff genommen. Sie werden in konzentrierter Weise nicht nur die fachliche Thematik studieren, sondern auch ihre Sozialkompetenzen vertiefen müssen. Nebst dem zentralen Bereich der Vermögensanlagen werden auch Themen wie Personalführung oder Kommunikation geschult. Letzteres sowohl gegenüber den Versicherten als auch im Umgang mit den Medien.

Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Diplomlehrgang erfolgreich abgeschlossen und die Diplomanden haben die Diplomprüfungen nach dem Verfassen einer Diplomarbeit abgelegt. Sie mussten erstmals ihre Schlüsse aus dem gestellten Diplomthema den Experten erläutern und sich den Fragen stellen. Erst nach dieser Vertretung wurde die Note durch die Experten festgelegt. 20 haben mit Erfolg das eidgenössische Diplom erworben.

Die Diplomarbeiten von zwei erfolgreichen Absolventen wurden erneut von der Hans-Gerold Wirz Stiftung prämiert. Ihre Arbeiten werden von der Gewos-Stiftung im Rahmen ihrer Schriftenreihe publiziert.

Die Geehrten und ihre Diplomarbeiten sind:

Beatrice Eichenberger Schäpper: Externe Stiftungsräte in Vorsorgeeinrichtungen: Chance oder Wagnis?

Michael Schmidt: Strukturierte Produkte – Einsatzmöglichkeiten und damit verbundene Risiken für die Vorsorgeeinrichtung.



Fachausbildung

Im Herbst 2010 wurde der neue Lehrgang in der Fachausbildung wiederum mit 2 Klassen begonnen. Die Ausbildung ist intensiv und verlangt einen regelmässigen Kursbesuch und ein permanentes Lernen über 2 Jahre hinweg. Nebst den beruflichen Herausforderungen und allenfalls familiären Verpflichtungen ist für die Ausbildung Durchhaltewillen und Stehvermögen erforderlich, um sich in den fünf verschiedenen Fachgebieten von Recht, Versicherungstechnik, Rechnungswesen, Vermögensanlagen und schliesslich der Pensionskassenführung das notwendige Wissen und Verständnis aneignen zu können. Wer die beiden Jahre erfolgreich absolviert und mit dem eidgenössischen Fachausweis gekrönt hat, darf seiner beruflichen Zukunft positiv und optimistisch entgegen schauen. Denn der erworbene Fachausweis ist in der Zweiten Säule ein geschätzter Titel.

Weiterbildungen

Unser Angebot in der Weiterbildung richtet sich an die Führungsorgane und an die Mitarbeitenden aus allen Belangen der beruflichen Vorsorge wie auch der Personalführung.

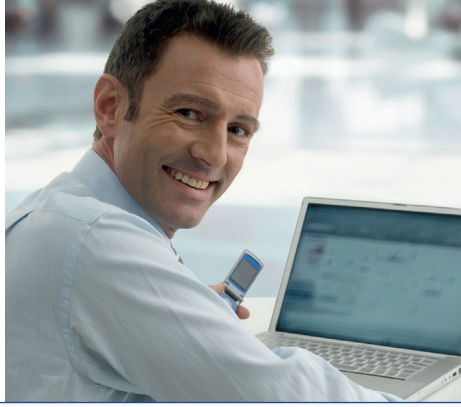
Seminare für Stiftungsräte und Sachbearbeiter/Innen, Fachkurse in Rechtsgrundlagen, Versicherungstechnik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen für Kader- und Fachbereichsmitarbeitende, ein Koordinationsseminar im Leistungsbereich der beruflichen Vorsorge und eine Grundausbildung zu den eidgenössischen Sozialversicherungen beinhaltet unsere Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten.

Unsere Kurse und Seminare sind keine Informationsveranstaltungen, sondern basieren auf einer schulischen Ausbildung und verlangen ein aktives Mitdenken und Mitmachen sowie zum Teil gar eine entsprechende Vorbereitung auf das Seminar hin, was eine optimale Nutzung der Ausbildungszeit ermöglicht.

Stiftungsratsausbildung

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten als Führungsorgan kommen immer prägnanter zum Ausdruck, wie die Strukturreform wiederum zeigt. Und die Verantwortung muss persönlich wahrgenommen werden, sie ist unübertragbar und unentziehbar. Jeder Stiftungsrat muss sich deshalb die Fachkompetenz erschaffen, um die gestellten Pflichten wahrnehmen und die Verantwortung guten Gewissens tragen zu können.





Art. 51 Abs. 6 BVG verlangt die Erst- und Weiterbildung des Führungsorgans auf eine Weise, dass dieses seine Führungsverantwortung wahrnehmen kann. Der neue Art. 51a BVG präzisiert, dass die Gesamtleitung wahrzunehmen ist, wozu die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben, die Bestimmung der strategischen Ziele und Grundsätze und die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen gehören. Ein ganzer Katalog an anspruchsvollen Aufgaben wird hier dem Stiftungsrat akribisch ins Pflichtenheft geschrieben.

Eine eintägige Blitzausbildung genügt keinesfalls, zumal die meisten Stiftungsräte Laien auf dem Gebiet der beruflichen Vorsorge sind. Unser Ausbildungskonzept für den Stiftungsrat ist dreistufig. In der Grundausbildung (2 Tage) werden die wesentlichen Aspekte, Begriffe und Zusammenhänge von rechtlichen Vorschriften, Versicherungstechnik, Vermögensanlage und Rechnungswesen geschult. Auf dieser Basis aufbauend werden im Seminar „Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten“ (2 Tage) die Pflichten und Verantwortlichkeiten des Führungsorgans vertieft in Gruppenarbeiten gefestigt und mit interdisziplinären Fällen ergänzt. Die dritte Stufe bildet eine jährliche Aktualisierung des Wissens in einem Tagesseminar, wo die neuesten Entwicklungen in Gesetzgebung erörtert, versicherungstechnische Aspekte und aktuelle Fragen der Vermögensanlagen dargelegt und die daraus folgenden Konsequenzen für die Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates aufgezeigt werden. Das Tagesseminar gibt dem Stiftungsrat selbstverständlich auch Entscheidungshilfen für die jeweils aktuelle Lage.

Wir sind überzeugt, dass nur mit einer solchen Ausbildung die schwierige Aufgabe mit der nötigen fachlichen Kompetenz wahrgenommen und den Versicherten Vertrauen in die Führungscrew gegeben werden kann.

Fachkurse

Die mehrtägigen Fachkurse in Recht, Versicherungstechnik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen geben den Mitarbeitenden eine Vertiefung und Aktualisierung der Materie für Ihren beruflichen Alltag. Sie sind aber auch geeignet für jene, die durch einen Funktionswechsel neu mit einschlägigen Fragestellungen konfrontiert werden.

Seminare

Das Basisseminar berufliche Vorsorge vermittelt Mitarbeitenden in Pensionskassen, Personalabteilungen, Versicherungen, Banken und Behörden einen vertieften Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die versicherungstechnischen Aspekte, das Rechnungswesen und die Vermögensbewirtschaftung.

Das Koordinationsseminar erläutert die Leistungen der beruflichen Vorsorge und zeigt die Koordination mit anderen Sozialversicherungszweigen auf. Die schwierige Materie wird in vielen praktischen Fällen veranschaulicht und verdeutlicht.



Das Seminar Governance-Check befähigt die Stiftungsräte, eventuelle Lücken im Bereich der Governance und der laufenden Überwachung des Finanzierungsprozesses besser erkennen und Optimierungsmassnahmen rechtzeitig einleiten zu können. Es ist eine ideale Ergänzung zur dreistufigen Stiftungsratsausbildung.

Die Grundausbildung eidg. Sozialversicherungen bettet die 2. Säule ein ins Drei-Säulen-Konzept und veranschaulicht Versichertenkreis, Finanzierung, Leistungen und Koordination der verschiedenen Sozialversicherungen.

Auch im Berichtsjahr konnte die Fachschule firmenintern Stiftungsräte in einer eigentlichen Organausbildung schulen.

Partnerinstitut in der Westschweiz

Die Ausbildung zum/r Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge und auch die Grundausbildung für Stiftungsräte in der Westschweiz wird von unserem Partnerinstitut iFiPP durchgeführt. Die Zusammenarbeit verläuft gut und in angenehmer Form, insbesondere auch bei den eidgenössischen Prüfungen mit den welschen Experten.

2. Prüfungen

Diplomprüfungen

Den eidgenössischen Diplomprüfungen im Herbst 2010 stellten sich 28 Kandidatinnen und Kandidaten. Nach dem Verfassen einer Diplomarbeit und deren Vertretung vor den Experten wurden sie in den Gebieten Geschäftsfüh-

rung und Vermögensanlage mündlich und schriftlich geprüft. 20 davon konnte das eidgenössische Diplom überreicht werden.

Fachprüfungen

An den eidgenössischen Fachprüfungen im Herbst 2010 nahmen insgesamt 99 Kandidatinnen und Kandidaten teil, davon 15 aus der Westschweiz. Im Berichtsjahr haben mangels Kandidaten aus der Westschweiz keine Teilprüfungen in französischer Sprache stattgefunden. Etwa 50 Expertinnen und Experten nahmen die schriftlichen und mündlichen Prüfungen in den 5 Fachgebieten ab.

- 1. Teilprüfung deutsch 58 Personen
- Schlussprüfungen deutsch 26 Personen
- Schlussprüfungen franz. 15 Personen

Erfolgreich abgeschlossen haben an den Schlussprüfungen deutsch 17 Absolventen und an den Schlussprüfungen französisch 12 Absolventen. Sie erhalten den eidgenössischen Fachausweis.

Eidg. Diplome und Fachausweise

Die Fachschule für Personalvorsorge konnte seit Bestehen insgesamt folgende eidgenössischen Diplome und Fachausweise vergeben.

- 209 Diplome zu eidg. dipl. Pensionskassenleiter/innen
- 725 eidg. Fachausweise, davon
 - 579 zum/r Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge
 - 146 Brevet pour Spécialiste en gestion de la prévoyance en faveur du personnel

Die Diplome werden seit 1996 vergeben. Die Fachausweise seit 1989 und die Brevets seit 1996.

Jahresrechnung 2010

Bilanz, Anhang

	B I L A N Z 31.12.2010	ERÖFFNUNG 1.1.2010
A K T I V E N	CHF	CHF
Flüssige Mittel	477'866.15	521'512.89
Wertschriften	1'176'004.29	1'124'889.40
Forderungen	11'894.40	10'054.50
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	16'191.35	24'217.05
UMLAUFSVERMÖGEN	1'681'956.19	1'680'673.84
Finanzanlagen (eigene Aktien)	89'244.00	105'524.00
ANLAGEVERMÖGEN	89'244.00	105'524.00
TOTAL AKTIVEN	1'771'200.19	1'786'197.84
P A S S I V E N		
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	65'410.15	63'521.15
Fremdkapital kurzfristig	46'437.35	37'962.50
Fremdkapital langfristig	0.00	0.00
FREMDKAPITAL	111'847.50	101'483.65
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
allgemeine Reserve	1'150'641.25	1'134'361.25
Reserve für eigene Aktien	89'244.00	105'524.00
Bilanzgewinn	319'467.44	344'828.94
EIGENKAPITAL	1'659'352.69	1'684'714.19
TOTAL PASSIVEN	1'771'200.19	1'786'197.84

Die Wertschriften sind aktienrechtlich nach dem Niederstwertprinzip verbucht.





	1.1. - 31.12.10	Erfolgsrechnung 1.1.- 31.12.09
	CHF	
Diplomausbildung		
- Ertrag	167'950.00	182'400.00
- Aufwand	-135'259.85	-140'253.00
Erfolg Diplomausbildung	32'690.15	42'147.00
Fachausbildung		
- Ertrag	407'460.00	390'800.00
- Aufwand	-319'262.65	-314'818.24
Erfolg Fachausbildung	88'197.35	75'981.76
Weiterbildungen		
- Ertrag	598'703.00	601'958.00
- Aufwand	-488'305.30	-508'146.00
Erfolg Weiterbildungen	110'397.70	93'812.00
Operativer Erfolg	231'285.20	211'940.76
Auflösung Rückstellung	0.00	0.00
Erfolg Kapitalerträge	31'408.55	33'699.65
BETRIEBSERGEBNIS (vor Steuern)	262'693.75	245'640.41
Steuern	-55'880.25	-51'769.00
Total BETRIEBSERGEBNIS	206'813.50	193'871.41



	Anhang	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	keine	keine
Verpfändungen, Abtretungen und Eigentumsvorbehalte	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
Auflösung von stillen Reserven	39'000.00	keine
Haltung eigener Aktien		
Bestand Jahresanfang	713 Aktien à nom. 10.–	713 Aktien à nom. 10.–
31.12.2010 Verkäufe zu Kaufpreis CHF 148.–/Aktie	110 Aktien à nom. 10.–	
Bestand Jahresende	603 Aktien à nom. 10.–	713 Aktien à nom. 10.–
Kapitalerhöhungsbeschlüsse	keine	keine
Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	keine	keine

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko wesentlicher Falschaussagen in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



Verwendung des Bilanzgewinnes

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zur Verfügung der Generalversammlung	CHF	CHF
Gewinnvortrag	112'653.94	150'957.53
Jahresgewinn	206'813.50	193'871.41
Bilanzgewinn	319'467.44	344'828.94

	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Dividende	250'000.00	250'000.00
./.. nicht dividendenberechtigte Aktien	-15'075.00	-17'825.00
Reserve	0.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	84'542.44	112'653.94
Bilanzgewinn	319'467.44	344'828.94

Entwicklung von Dividende und Aktienkurs

Jahr	Dividende	Aktienkurs
2003	5.00	81.00
2004	6.00	97.00
2005	7.00	116.00
2006	10.00	124.00
2007	15.00	131.00
2008	7.50	148.00
2009	25.00	148.00
2010	25.00	145.00





Prüfungen

Erfolgsrechnung 31.12.2010

Ertrag	CHF
Prüfungsgebühren	240'600.00
Total Ertrag	240'600.00
Aufwand	
Verwaltung und Prüfungsleitung	105'511.00
Prüfungsexperten	133'200.00
Total Aufwand	238'711.00
Ergebnis Prüfungen	1'889.00

Anhang zur Erfolgsrechnung Prüfungen

Nachgeführte Ergebnisse Prüfungen:	CH
2003 (Defizit wurde von AG getragen)	- CHF 36'117.15
2004	+ CHF 7'699.80
2005	- CHF 14'783.05
2006	+ CHF 10'926.05
2007	+ CHF 24'105.45
2008	+ CHF 40'494.65
2009	- CHF 4'921.75
2010	+ CHF 1'889.00



Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Fachschule für Personalvorsorge AG
Thun

Thun, 3. Mai 2011 MD/br

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision für das Geschäftsjahr 2010

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Fachschule für Personalvorsorge AG für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

WISTAG Revision AG

Marcel Durand
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Roland Soder
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Bahnhofstrasse 1 · 3601 Thun · Telefon 033 225 17 77 · Fax 033 225 17 70 · www.wistag.ch · info@wistag.ch

Mitglied der **TREUHAND-KAMMER**





Namen, Adressen

Verwaltungsrat:

Freiburghaus Martin, Präsident
Dörig Hermann
Dürr Daniel
Fischer Urs
Gröbli Adrian
Koch Theo
Ruh Gregor

Schulrat:

Ruh Gregor, Direktor
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Strebel Werner

Geschäftsstelle:

Fachschule für Personalvorsorge AG
Bälliz 64
Postfach 2079
3601 Thun
Tel.: 033 227 20 42
Fax: 033 227 20 45
Mail: info@fs-personalvorsorge.ch

Prüfungskommission

Diplomprüfung:

Ender Hans, Präsident
Dürr Daniel
Hepp Stephan
Hunziker Urs
Ruh Gregor
Walde Patrick

Prüfungskommission

Fachprüfung:

Dürr Daniel, Präsident
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Ruh Gregor
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Strebel Werner

Kontrollstelle:

WISTAG Treuhand AG
Bahnhofstrasse 1
3601 Thun



**Fachschule für
Personalvorsorge AG**
Bälliz 64
Postfach 2079
3601 Thun

Telefon 033 227 20 42
Fax 033 227 20 45

info@fs-personalvorsorge.ch
www.fs-personalvorsorge.ch

